Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

29.6.1876 (No. 153)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 29. Juni.

№ 153. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. **1876.**

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 25. Juni d. J. gnädigst geruht:

den Amtsrichter Theodor Rothweiler in Lörrach an das Amtsgericht Karlsruhe,

den Oberamtsrichter Alfred Brauer in Waldshut an das Amtsgericht Lörrach zu versetzen;

den Referendär Rudolph v. Woldeck von Kehl zum Amtsrichter in Ueberlingen zu ernennen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 17. bezw. 20. d. M. Folgendes Allergnädigst zu bestimmen geruht:

Der zur Führung der 1. Fuß-Artillerie-Brigade kommandirte Oberst Sasse, Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 wird, unter Stellung à la suite des Garde-Fuß-Artillerie-Regiments, zum Kommandeur der 1. Fuß-Artillerie-Brigade ernannt.

Der Oberstlieutenant Freiherr von Schlotheim, Abtheilungskommandeur im 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 wird zum Kommandeur des Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 ernannt.

Der Major Deimling, Abtheilungs-Kommandeur im Thüringischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 19, wird mit der Führung des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, unter Stellung à la suite desselben und unter Gewährung der vollen Kompetenzen der vakanten Stelle beauftragt.

Vom 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 30 wird der Hauptmann und Batterie-Chef von Stümer unter Versetzung als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Schlesische Feld-Artillerie-Regiment Nr. 6 zum Major befördert.

Der Secondlieutenant Regenauer vom 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 wird in das 7. Brandenburgische Infanterie-Regiment Nr. 60 versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† **Berlin**, 27. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm in zweiter Berathung den Gesetzentwurf betreffend den Ersatz aus den Einnahmen der Herrschaft Schwedt an das Kronfideikommiß unverändert an und lehnte sämmtliche Beschlüsse des Herrenhauses zur Städteordnung, welche den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses entgegenstehen, ab. Bei der Generaldebatte hierüber erklärte der Minister des Innern, Graf Eulenburg, dem Abg. Virchow gegenüber: Nicht Mangel an Fleiß seinerseits habe die Gesetzgebung verzögert; die Verzögerung liege in der Art, die Gesetze zu behandeln, wie solches durch den Vorredner geschehen; an der ewigen Forderung auf Vorlegung ganzer Massen von Gesetzen, während man kaum das Nöthigste erledigen könne; daran, daß die Fortschrittspartei immer wieder durchsetzen wolle, was sie früher nicht durchsetzen konnte. Er, der Minister, rechnete stets mit gegebenen Faktoren; er hatte die Pflicht, den Staat vor dem Auseinanderfallen zu schützen; dies war auch sein Grundsatz bei der Städteordnung. Letztere sei im Herrenhause mit mehr Sachkenntniß als hier berathen worden, weil dort zahlreiche erfahrene Gemeindebeamte säßen. Man mache keine Parteigesetze, sondern große praktische Gesetze. Man solle ihm Gelegenheit geben, nachzuweisen, wie haltlos die Vorstellung sei, daß nach den Beschlüssen des Herrenhauses von der Städteordnung nichts geblieben sei, als ein reaktionärer Kern. Nach Entgegnungen von Windthorst (Meppen) und Hänel ergriff der Minister nochmals das Wort: Er sagte, sein Programm sei energische Durchführung der Selbstverwaltung; darauf beruhe die Städteordnung. Die Modalitäten regelten sich nach den verschiedenen Bedürfnissen einzelner Landestheile. Der Vorwurf, die Regierung setze in der ihr zugänglichen Presse alle Hebel an, um die liberale Partei zu diskreditiren, sei unbegründet. „Wir bekämpfen die Fortschrittspartei und wenn es möglich wäre, dieselbe zurückzudrängen und die national-liberale Partei auf eigene Füße zu stellen, dann wären wir zufrieden."

Bei Berathung des von dem Herrenhause abgeänderten Kompetenzgesetzes, dessen Zustandekommen die Redner aller Fraktionen als wünschenswerth bezeichnen, werden zahlreiche von der national-liberalen und der Fortschrittspartei gestellte Kompromißanträge fast durchweg angenommen. — Der Entwurf über Errichtung von Rathsstellen bei dem Ober-Verwaltungsgerichte wird mit mehreren Zusatzanträgen in erster und zweiter Lesung genehmigt. — Morgen die dritte Lesung der vom Herrenhause abgeänderten Gesetze.

Das Herrenhaus erledigte Petitionen. — Nächste Sitzung Donnerstag.

† **Darmstadt**, 27. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer beantwortete die Regierung die Interpellation Edinger in Betreff der Reichsbahnen dahin: Sie sei zur Zeit nicht in der Lage, sich über ihre künftige Stellung zu dem Projekte auszusprechen, da ohne Kenntniß der Bedingungen und künftigen Verwaltungseinrichtungen, unter denen für das Reich ein größerer Komplex von Eisenbahnen dem Eigenthum und der Verwaltung nach übertragen werden soll, die Prüfung des Projekts weder vom Standpunkte der Reichsverfassung aus, noch aus dem Gesichtspunkte der Interessen des Reichs und der betheiligten Bundesstaaten ermöglicht ist.

† **Wien**, 27. Juni. Die „Wiener Abendpost" sagt in ihrem heutigen Tagesbericht: Die Nachrichten aus Belgrad berichten von umfassenden Kriegsrüstungen von Seiten Serbiens. Sodann folgen detaillirte Angaben über die von Seiten der Pforte gegen die Agressivpolitik dieses Vasallenstaates getroffenen Anstalten. Man scheint in Konstantinopel einen Zusammenstoß für unvermeidlich zu halten und verlautet auch demgemäß von den Reformplänen Midhats nichts Näheres. Es ist selbstverständlich, daß die Regierung Murads in dem Augenblicke, wo ihre ganze Aufmerksamkeit dem Ernste der äußeren Lage und einer iminenten Friedensstörung zugewiesen ist, von der Verwirklichung wohlwollender Bestrebungen auf dem Gebiete der inneren Politik für jetzt absehen muß.

† **Wien**, 27. Juni. Der „Polit. Korresp." wird aus Belgrad gemeldet: Die Abreise des Fürsten zur Armee ist auf den 30. Juni festgesetzt; an demselben Tage soll das Kriegsmanifest erscheinen und am 1. Juli für ganz Serbien der Belagerungszustand verkündet werden. Aus Cettinje berichtet dieselbe Korrespondenz die Einberufung aller Montenegriner vom 17. bis zum 60. Lebensjahre und die bevorstehende Uebernahme der Regierung durch den Senat im Namen des Fürsten bis zur Beendigung des Krieges.

† **Bern**, 27. Juni. Der Niederlassungsvertrag mit dem Deutschen Reich ist vom Nationalrath und vom Ständerath genehmigt worden.

† **Rom**, 26. Juni, Abds. In dem heute abgehaltenen Konsistorium sind mehrere Erzbischöfe und Bischöfe in Italien, Frankreich, Spanien und Oesterreich-Ungarn ernannt worden.

† **Paris**, 27. Juni. Die „Agence Havas" bringt folgende Meldung, die ihr aus Bukarest vom 25. Juni zugegangen ist: Konstantinopel, 23. Juni. Im Ministerrath ist der Feldzugsplan gegen Serbien und Montenegro festgestellt worden. Es heißt, der Ausbruch der Feindseligkeiten stehe unmittelbar bevor.

† **London**, 26. Juni, Abds. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erklärte der Staatssekretär des Aeußern, Derby, auf eine Anfrage Lord Delaware's, daß die Zustände in Serbien gegenwärtig kritisch seien, und zwar in dem Sinne, daß Serbien für einen sofortigen Beginn des Feldzuges vorbereitet sei. Es übersteige indeß seine Aufgabe, anzugeben, ob eine Kriegserklärung Seitens Serbiens beabsichtigt sei oder nicht. Es sei übrigens der serbischen Regierung immer noch offen gelassen, zu behaupten, daß ihrer Ansicht nach die obwaltenden Zustände die getroffenen Vertheidigungsmaßregeln rechtfertigen.

Im Unterhause erklärte Disraeli auf eine Anfrage Forster's, daß er keine Kenntniß erhalten habe von den angeblich in Bulgarien ausgeführten Grausamkeiten, ausgenommen von solchen, welche beim Beginn des Aufstandes in Abwesenheit der regulären Truppen vorgekommen seien. Der Krieg werde zwar von den Baschi-Bozuks und den Cirkassiern mit großer Grausamkeit geführt, aber ohne Rücksicht auf die Race und die Religion. Im weiteren Verlaufe der Sitzung erklärte der Unterstaatssekretär des Aeußern, Bourke, dem Deputirten Jewell gegenüber, es sei richtig, daß die Pest in Bagdad gewüthet und seit dem Februar 3639 Opfer gefordert habe. Seit drei Tagen sei indeß kein Todesfall an der Pest vorgekommen. Die Anordnung einer Quarantäne erscheine daher für Reisende nicht nothwendig, da die Pest bereits aufgehört habe, dagegen seien Vorsichtsmaßregeln für die Waaren aus Bagdad erforderlich.

† **London**, 27. Juni. Im Fortgange der Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Derby auf eine Anfrage von Stratheden, betr. die Vorgänge in Konstantinopel, er könne es nicht bedauern, daß Dasjenige, was Anlaß zur Uneinigkeit zwischen England und den anderen Mächten werden konnte, beseitigt sei, und wolle seine Ueberzeugung nicht verheimlichen, daß der ohne fremden Einfluß vor sich gegangene Wechsel in der Souveränetät der Türkei durch die Dringlichkeit der öffentlichen Gefahr und die Unmöglichkeit, irgend eine wirkliche Reform Seitens des Sultans Abdul Aziz zu hoffen, gerechtfertigt werde. Der Stand der Verhandlungen zwischen der Pforte und den Insurgenten sei unbekannt; sollten sie zum Ziele führen, so wäre darüber weiter nichts zu sagen; falls sich hingegen die Feindseligkeiten erneuern sollten, so sei die Angelegenheit weiter ins Auge zu fassen. Ueber das Ergebniß der Vorschläge und Rath-

---

Des alten Schmied's Vermächtniß.

Erzählung von Karl Zastrow.

(Fortsetzung aus Nr. 152.)

Er war auch einem jener Handwerker-Vereine beigetreten, wie sie sich heutzutage in allen Städten zu bilden pflegen. So fehlte es ihm nicht an gleichgesinnten Freunden, denen er wohl hin und wieder eines seiner Gedichte vorlas. War es das Lob, welches ihm von allen Seiten zufloß, oder war der junge Mann durch Vergleiche mit ähnlichen Schöpfungen und strenger Selbstprüfung zu der Ueberzeugung gelangt, daß es ihm keineswegs an schöpferischer Kraft der Gestaltung und Gedankentiefe mangle, genug, er trug sich mit dem Gedanken, seine poetischen Schöpfungen der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Ein Jahr verfloß so dem jungen Schmied unter geistiger und körperlicher Beschäftigung in der angenehmsten Weise. Er hatte sich zu einem tüchtigen Arbeiter herangebildet. Gediegene technische Kenntnisse gingen mit äußerer Kraft und Geschicklichkeit Hand in Hand. Er war im Stande, ein Hammerwerk selbständig leiten zu können. Da trat eines Tages der Obermeister mit geheimnißvollem Lächeln zu ihm an den Ambos. „Börner! Ihr möchtet euch einmal nach dem Comptoir bemühen, der Herr will euch sprechen!"

Hastig erhob sich der junge Mann, fuhr ordnend mit der Hand durch sein Haar, entledigte sich des Arbeitskittels und schlüpfte in seinen schwarzen Tuchrock.

Als er in das große, von Buchhaltern wimmelnde Comptoir trat, fiel sein Auge sofort auf die hohe, straffe Figur des Fabrikherrn. Das Aeußere dieses Mannes imponirte auf den ersten Blick. In den strengen gefurchten Zügen gaben die Schärfe des Verstandes, die Energie des raschen Entschlusses, die unbeugsame Kraft des Handelns sich in zu eklatanter Weise kund, um nicht die Hochachtung und den Respekt herauszufordern.

„Hören Sie, Börner," redete er den sich verneigenden Arbeiter an, „ich beabsichtige, Sie zu meinem Werkführer in der Schmiedewerkstatt zu ernennen. Wollen Sie die Stelle annehmen?"

„Ob ich will, Herr Kommerzienrath!" rief Rudolf mit freudegerötheten Wangen.

„Wohl! lassen Sie sich von dem alten Clauß in Ihr neues Amt einführen. Der alte Mann will sich zur Ruhe setzen," wandte er sich wie in kurzer Erklärung an den neben ihm stehenden ersten Buchhalter. „Verdenken kann man's ihm nicht. Er hat brav gearbeitet und die Jahre drücken ihn."

„Sie wissen, wie ich's meine, Börner!" schloß er zu diesem gewandt. „Ordnung, Pünktlichkeit und Fleiß! darauf haben Sie zu halten. Die mangelnde Geschicklichkeit läßt sich durch Ausdauer und guten Willen ersetzen. Das ernste solide Streben einfacher Naturen ist mir lieber, als das flackernde Draufgehen und Experimentiren sogenannter Talente. Das beherzigen Sie und danach behandeln Sie die Leute. Guten Morgen!"

Der junge Mann verneigte sich! Ein Gefühl stolzer Freude schwellte seine Brust. Als er die Schmiede wieder betrat, wußte bereits jeder Einzelne, daß man in ihm den neuen Werkführer zu begrüßen habe. Hoch aufgerichtet, mit leuchtenden Augen und glühenden Wangen trat er neben den alten Clauß, der in einer kurzen bündigen Rede die Untergebenen zum Gehorsam gegen den neuen Vorgesetzten aufforderte und gleichzeitig mit bewegter Stimme Abschied nahm. Ein kleines Fest, welches Rudolf am Abend in einem vielbesuchten Restaurant gab, beschloß den schönen Tag in würdiger Weise.

Noch immer gestaltete jedes Leid und jede Freude, welche über das zartbesaitete Gemüth des jungen Eisenarbeiters hinglitten, sich zum Liede. Sein Poesie-Album wies bereits eine stattliche Zahl jener leichtgeflügelten Musenkinder auf, welche das tief angelegte deutsche Gemüth zu allen Zeiten bewegt und gehoben haben. Welcher Dichter trägt sich nicht mit dem Gedanken, seine Schöpfungen durch den Druck vervielfältigt in alle Welt hinausflattern zu sehen? Auch Börner fühlte eine unbezwingliche Sehnsucht, sie gedruckt zu sehen, und wer wollte es ihm verargen, daß er in einsamen Stunden auf Mittel und Wege sann, diesen Zweck zu erreichen?

Er hatte an seine Poesien immer und immer wieder die Feile gelegt und sie von Neuem in's Reine geschrieben. Endlich glaubte er sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß das Werkchen die Feuerprobe der Kritik bestehen würde, und so machte er sich eines Tages auf den Weg, um einen Verleger zu suchen.

Allein schon bei dem ersten Versuch in dieser Richtung sollte er die Erfahrung machen, daß der Weg zum Ruhm mit Schwierigkeiten ohne Ende belegt ist. — Die renommirten Buchverleger, an welche er sich wandte, zuckten bei dem Namen „Rudolf Börner" die Schultern. Sie sagten ihm frei heraus, daß der Vertrieb lyrischer Produkte von einem unbekannten Dichter mit einem immensen Risiko verknüpft sei, und lehnten das Anerbieten höflich aber entschieden ab.

Bruno Liedke, ein Kollege und Vereinsgenosse Börner's, interessirte sich sehr für dessen Dichtungen. Es war eine ziemlich oberflächliche, aber nichtsdestoweniger heitere und in gewissem Sinne gemüthvolle Natur, und gehörte zu Denen, die Börner am eifrigsten zur Veröffentlichung seiner Gedichte gerathen hatten. Auch wußte er von dem Schritte, den der Freund nach dieser Richtung hin gethan hatte, und so durfte es Börner nicht wundern, daß er sich nach dem Erfolg erkundigte.

Rudolf erzählte offenherzig seine Unterredung mit den Buchhändlern. Der Andere hörte lächelnd zu und erwiderte, als jener geendet: „Das hast du allerdings nicht richtig angefangen. Bevor man an die Drucklegung eines Manuskripts geht, muß man die Subskribenten für dasselbe auf der Liste haben!"

„Aber ich bitte dich, Freund, in welcher Weise soll ich mir Subskribenten auf das Buch gewinnen?"

„Dafür laß mich sorgen!" erwiderte Bruno, in dessen Antlitz sich ein überlegener Zug kundgab. (Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

schläge Englands könne er nichts sagen, müsse indessen dringend wünschen, inzwischen das Verhalten der Mächte nicht zu kritisiren. England wünsche eine friedliche Beilegung der Insurrektion, es verlange nicht, für den einen oder den anderen Theil Partei zu ergreifen; dies sei eine auch bei viel ernsteren Gelegenheiten festgehaltene Regel. England glaube, daß der Pforte in ihren eigenen Angelegenheiten die Initiative gelassen werden müsse, und sei bereit, der Pforte und den übrigen Mächten das zu rathen, was es der christlichen und türkischen Bevölkerung gegenüber für das Beste halte. Hierauf äußerte Lord Granville, er müsse sich seine Meinungsäußerung vorbehalten, bis vollständige Information vorliege.

† **London**, 28. Juni. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Gibraltar gemeldet wird, hat die englische Regierung weitere Anordnungen zur Vervollständigung der Ausrüstung der Festung getroffen.

† **Konstantinopel** 26. Juni. Der Marineminister Kaisserli Pascha ist von der ihm durch Hassan Bey beigebrachten Wunde wiederhergestellt. — Essad Bey ist zum Gesandten in Rom ernannt worden. — Riza Pascha begibt sich demnächst nach den Dardanellen, um eine Besichtigung der dortigen Befestigungswerke vorzunehmen. — Den aus Bosnien vorliegenden Nachrichten zufolge sind jetzt an der serbischen Grenze beträchtliche türkische Streitkräfte konzentrit. Die Haltung der Regierung von Montenegro der Pforte gegenüber hat sich dem Anschein nach friedlicher gestaltet.

† **Washington**, 27. Juni. Dem Vernehmen nach würde der Senator Morill die ihm an Stelle Bristow's angetragene Würde des Schatzsekretärs nicht annehmen. — Der Senat hat das Armeebudget um 3 Mill. Doll. erhöht.

Deutschland.

Karlsruhe, 28. Juni. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben heute u. A. nachbenannte Herren vom Militär- und Civilstande empfangen: den Oberstlieutenant Rudorff, Kommandeur des Rheinischen Ulanenregiments Nr. 7; den Oberstlieutenant Frhrn. v. Schlotheim, Kommandeur des Nassauischen Feld-Artillerieregiments Nr. 27; den Generalarzt des 14. Armeecorps Dr. Beck; den Major v. Stümer vom Schlesischen Feld-Artillerieregiment Nr. 6; den Hauptmann v. Spankeren vom 4. Bad. Infanterieregiment Prinz Wilhelm Nr. 112; den Hauptmann à la suite der Armee, Guyet; den Hauptmann Mühlenbrink vom 1. Oberschlesischen Infanterieregiment Nr. 22; den Hauptmann v. Plonski vom 1. Hessischen Infanterieregiment Nr. 115; den Premierlieutenant v. Richthofen vom 1. Oberschlesischen Infanterieregiment Nr. 22; den Secondelieutenant Prinz v. Hohenlohe vom 3. Bad. Dragonerregiment Prinz Karl Nr. 22. Ferner: den Hofjunker Frhrn. v. Seldeneck von Karlsruhe; den Professor Dr. A. Weil von Heidelberg; den Hrn. W. Reiß von Mannheim; den Oberingenieur Binder von Bruchsal; den Revisor Albrecht von Mannheim und den Oberförster Helmle von Salem.

Die Audienz währte bis nach 2 Uhr Nachmittags.

♂ **Berlin**, 27. Juni. Die liberalen Fraktionen des Abgeordnetenhauses werden sich vor dem Landtags-Schlusse über die Stellung entscheiden, welche sie gegenüber den Agrariern einnehmen werden. Es dürften die anzuwendenden Mittel in Vorschlag gebracht werden, um die ländliche Bevölkerung vor einem Interessenkampf zu bewahren, der lediglich für die Großgrundbesitzer geführt werden sollte, während die mittleren und kleinen unberücksichtigt gelassen werden. Bei dieser Gelegenheit soll darauf hingewiesen werden, daß im preußischen Staate nur eine unbedeutende Anzahl von Landräthen der Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer angehört. Der künstliche Gegensatz, welcher zwischen Stadt und Land von der Agrarpartei herzustellen versucht wird, ist namentlich in Ostpreußen undurchführbar. Dort gehören die meisten Großgrundbesitzer ebenso wie die mittleren und kleinen zur liberalen Partei und wie man uns sagt, wird vor den Wahlen ein Aufruf erscheinen, welcher die politische Stellung der ostpreußischen Landwirthe in ihrer überwiegenden Mehrheit dokumentirt. — Die national-liberale Partei hat in ihrer heutigen Fraktionsversammlung die vom Herrenhause vorgenommenen Aenderungen des Gesetzes über die Qualifikation für den höhern Verwaltungsdienst durchberathen. Obwohl sich eine nicht unbedeutende Minorität gegen den unexaminirten Landrath aussprach, so ist doch der frühere Beschluß des Abgeordnetenhauses aufrecht erhalten worden. — In der heutigen Fraktion der Fortschrittspartei wurde die namentliche Abstimmung für den Landraths-Paragraphen beantragt und angenommen. Außerdem hat die Fortschrittspartei mit großer Mehrheit beschlossen, für das ganze Kompetenzgesetz zu stimmen.

⊙ **Aus Lothringen**, 29. Juni. Vor einiger Zeit theilten wir mit, daß eine von zahlreichen Lothringern unterzeichnete Petition an den Reichstag abgesendet wurde, welche die Bitte enthielt, zu veranlassen, daß der Bau einer Eisenbahn zwischen Diedenhofen und Carlingen, welcher durch den Krieg unterbrochen worden war, wieder aufgenommen werden möge. Diese Bahn ist für die einheimische Großindustrie von großer Bedeutung und würde im Anschluß an die im Bau begriffene Linie Landau-Zweibrücken-Saargemünd die in Bruchsal und Karlsruhe einlaufenden Bahnen direkt mit den Hauptlinien Diedenhofen-Sedan-Calais und Luxemburg-Brüssel in Verbindung bringen. Die Petitionskommission befürwortete in der Sitzung vom 25. Jan. d. J. die Angelegenheit beim Reichskanzler und Letzterer knüpfte in Folge dessen mit der „Lothringischen Eisenbahn-Gesellschaft" Verhandlungen über den Bau der fraglichen Strecke an. Diese Verhandlungen nehmen einen günstigen Verlauf und konnte daher der Bezirkspräsident dieser Tage der Gesellschaft die Ermächtigung zur Inangriffnahme der Vorarbeiten ertheilen. In den betheiligten Kreisen wird diese günstige Erledigung der viel diskutirten Eisenbahn-Frage allgemein mit Genugthuung aufgenommen.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 27. Juni. Alle Leidenschaften, alle religiösen und nationalen Leidenschaften werden sich im Orient entfesseln und es ist traurig, zu sagen, daß gerade von christlicher Seite der Anstoß zu einer Kriegführung gegeben wird, die mit ihrer wilden Grausamkeit allen Gewohnheiten der Menschheit Hohn spricht. Eine Proklamation an die Bulgaren predigt den scheußlichsten Vernichtungskampf, nicht bloß gegen die Türken, sondern auch gegen die eigenen Stammes- und Glaubensgenossen, die nicht entweder persönlich zu den Waffen greifen oder mit Geldmitteln aushelfen; sie Alle, die nicht der „heiligen Sache" sich anschließen, sollen geplündert, gehetzt und „vertilgt" werden als Verräther an der Nation.

Unter diesen Umständen wird das nächstbetheiligte Oesterreich-Ungarn um so weniger verfehlen, die ausgiebigste Vorsichtsmaßregeln zu treffen, daß nicht die Wellen der Bewegung auch in seine Grenzen hineinschlagen. Die stammverwandten Bevölkerungen, welche den Grenzgürtel einnehmen, haben schon einmal, vor noch nicht sehr langer Zeit, bewiesen, wessen auch bei ihnen der Racen- und Religionshaß fähig ist, und jene Gräuelthaten dürfen sich nicht wiederholen. Die Truppentheile, welche dort nach außen und nach innen zu wachen haben, sind bereits designirt, und es bedarf nur eines Winkes, um sie in Bewegung zu setzen.

Frankreich.

♂ **Paris**, 27. Juni. Der Senat beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit dem Gesetzentwurf, betreffend die Pariser Stadtanleihe von 120 Millionen, und nahm ihn nach einer kurzen Debatte, welche von dem Legitimisten de Gavardie, einem Gegner der neuen Bauten und der Vorlage im Allgemeinen, veranlaßt wurde, mit einer starken Majorität an. Dann vertagte er sich auf Montag den 3. Juli.

Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 26. Juni. Hr. von Naliche erstattet Bericht über die Wahl des an Stelle des Legitimisten von Cardenau in Dax (Landes) gewählten Republikaners Loustalot. Die Wahl des Herrn von Cardenau war von der Kammer als ein Werk der unter dem Ministerium Buffet üblichen Verwaltungsmißbräuche zu Gunsten regierungsfreundlicher Kandidaten umgestoßen worden. Hr. Dréollet (Bonapartist) bekämpft die auf Bestätigung der Wahl lautenden Schlußanträge des Ausschusses. Hr. Loustalot, sagt er, hat nur durch Entstellung der Wahrheit die Majorität erlangt: in einem rothen Wahlzirkular, welches seine Freunde herausgaben, heißt es unter anderm, Hr. v. Cardenau wolle den Zehnten wieder einführen, den Gemeinden das Recht der Ernennung der Maires entziehen helfen, darauf hinwirken, daß die militärische Dienstzeit auf sieben Jahre erstreckt werde u. s. w. Berichterstatter v. Naliche hält diesem rothen Plakate ein weißes Rundschreiben entgegen, in welchem die Anhänger des Hrn. v. Cardenau das Verhalten des Hrn. Loustalot in verschiedenen Abstimmungen der Nationalversammlung gehässig beleuchteten. Bei der Abstimmung wird die Wahl des Hrn. Loustalot mit 348 gegen 128 Stimmen bestätigt. Hr. Robert de Massy beantragt die Dringlichkeit für die Regierungsvorlage, derzufolge der Wittwe des verstorbenen Ministers Ricard ein Jahresgehalt von 6000 Fr. ausgesetzt werden soll. Die Dringlichkeit wird angenommen und die Vorlage ohne Debatte votirt. Dann entspinnt sich eine lebhafte Diskussion über die Wahl des Hrn. Maillé in Angers. Der Berichterstatter Hr. Roger-Marvaise beantragt die Bestätigung. Hr. Maillé hatte nach der Umstoßung der Wahl des Hrn. Fairt eine Majorität von 200 Stimmen über seinen konservativen Gegenkandidaten erlangt und Hr. v. Soland macht geltend, daß der Einfluß des neuen Mairs ihm dazu verholfen hat, daß auch in dem Zeitraum zwischen den beiden Wahlen eine beträchtliche Anzahl neuer Wähler in den Listen eingetragen worden sind, welche dann den Ausschlag gab. Die HH. Albert Joly und Roger-Marvaise berichtigen die gegnerischen Angaben und die Wahl des Hrn. Maillé wird ebenfalls mit 335 gegen 128 Stimmen bestätigt. Nächste Sitzung Donnerstag.

Den „Droits de l'Homme" entnehmen wir folgenden Brief, in welchem Garibaldi seinen Beitritt zu der für das Jahr 1878 projektirten Voltaire-Rousseau-Feier erklärt:

Herr G. von M. . . .

Caprera, 12. Juni 1876.

Werther Herr! Voltaire und Rousseau, das ist die Synthesis des wahren Frankreichs, jenes Frankreichs, welches die Menschenrechte verkündet hat und an der Spitze des menschlichen Fortschritts steht. Wenn die beiden großen Philosophen, wahre Granitsäulen des Weltgeistes, ihren monumentalen Platz auf den Trümmern der schwarzen Betrüger eingenommen haben werden, die sich die Diener Gottes nennen und Ihr schönes Vaterland seit so langer Zeit heimsuchen, dann erst wird die Welt die Bahn einschlagen, die zur Befreiung und Verbrüderung der Völker führt. Ich danke Ihnen also, mir einen Posten unter Denjenigen angewiesen zu haben, welche das hundertjährige Fest Voltaire's und Rousseau's zu feiern gedenken.

Ihr ergebener G. Garibaldi.

Der „Liberté" wird aus Belgrad vom 26. Abends telegraphirt, daß die serbischen Truppen auf dem linken Ufer des Ibar-Flüßchens und auch nordwestlich längs der Drina kantonnirt sind. Es herrsche in dieser Armee eine große Verwirrung: den Truppen fehle es an dem Nothwendigsten, namentlich an Lagergeräthen. Die ganze österreichische Grenze, deren Demarkationslinie an dieser Stelle die Save und die Donau bilden, sei von einem ziemlich starken Truppenkordon besetzt. Die Türken hätten in Zwornick und namentlich in Novibazar ziemlich viel Kavallerie. Man zweifle sehr, ob die serbische Armee binnen einigen Tagen auch nur im Stande wäre, eine einzige Bewegung zu machen.

Großbritannien.

⁂ **London**, 26. Juni. Serbien gewährt heute den meisten Stoff für die Betrachtungen der hiesigen Blätter über die Lage im Orient. Da indeß die neuesten Telegramme über die Vorgänge in dem kleinen kriegslustigen Lande einander widersprechen, so ist es natürlich, daß die auf Grund derselben entwickelten Schlußfolgerungen zu verschiedenen Endergebnissen gelangen.

Betreffend die in den Spezialtelegrammen enthaltenen positiven Nachrichten, welche wir mit Auslassung reiner Vermuthungen wiedergeben, wird der „Times" aus Wien gemeldet, daß dort aus Serbien friedlichere Nachrichten eingetroffen sind; die Mobilmachung nehme zwar ihren Verlauf, es sei aber keine Rede mehr von einem Marsche nach der Grenze oder einer Kundgebung des Fürsten. Seine Reise sei nur zum Zweck der Inspizirung der verschiedenen Corps unternommen. Die Türken ihrerseits behielten zwar die Vorgänge scharf im Auge und fuhren fort, Truppen abzusenden, sie erklärten aber, daß sie diese kriegerischen Demonstrationen ignoriren würden und Alles zu vermeiden gedenken, was als Herausforderung ausgelegt werden könnte. Beunruhigendere Nachrichtigen hat dasselbe Blatt aus Cattaro. Am 24. Juni glaubte der dortige Korrespondent gar schon bestimmt die Eröffnung der Feindseligkeiten für Sonntag 25., Seitens Serbiens und Seitens Montenegro's für Montag (heute) ankündigen zu können, wenn man auch den Versprechungen Serbiens wenig Vertrauen schenke und Montenegro nur, im Falle ersteres Land vorgehe, folgen dürfte. Aus Cettinje meldet derselbe Korrespondent am 25. Juni, daß die Furcht vor einem Zusammenstoße nach den an Orte und Stelle eingezogenen Erkundigungen übertrieben war, daß indeß nichts desto weniger die Lage kritisch sei. Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph" ist dagegen im Stande, in Folge aus Belgrad eingetroffener Nachrichten versichern zu können, daß die Gefahr eines Ausbruchs der Feindseligkeiten mehr scheinbar als wirklich sei. Rußland und Oesterreich hätten neuerdings wiederum die serbische Regierung benachrichtigt, daß sie dieselbe für jeden durch serbische Initiative zu Stande gebrachten Krieg verantwortlich machen würden und die Türkei nicht von Vergeltungsmaßregeln für den auf sie gemachten Angriff abzuhalten gedächten. Im Uebrigen scheine das ganze Benehmen Serbiens nur darauf zu zielen, von den Türken einige Landabtretungen, besonders der langersehnten Festung Klein-Zwornik zu erlangen. Ebenso wird auch der „Morning Post" aus Berlin berichtet, daß die Großmächte der serbischen Regierung eine formelle Benachrichtigung bezüglich ihrer Enthaltung einer jeden Einmischung zu Ungunsten der Türkei haben zugehen lassen.

Während sich nun die „Times" für heute einer jeden Würdigung dieser Berichte durch einen besonderen Leitartikel enthält, kommen von den andern Blättern „Daily Telegraph", „Standard" und „Morning Post" sowie „Hour" ziemlich übereinstimmend zu dem Schlusse, daß man das Säbelgerassel Serbiens nicht zu sehr ernst zu nehmen habe, und daß also der Friede von demselben nicht gebrochen werden dürfte. Weniger optimistisch spricht sich wie gewöhnlich „Daily News" aus.

In seiner Erwägung der serbisch-türkischen Differenzen meint „Standard", daß, da der Einfluß der Großmächte, wenn er ausgeübt, allmächtig sein müßte, auf eine Zurücktretung Serbiens gerechnet werden könne. Zweifelhaft sei es nur, ob man dem kriegerischen Geist nicht gestattet habe, zu weit sich auszubreiten, als daß er noch in Schranken gewiesen werden könne. Eine bedenkliche Quelle für Unruhen sei ferner in der Gährung vorhanden, welche an der südlichen Grenze Ungarns unter den österreichischen Serben herrschen soll. Dadurch könne Oesterreich möglicher Weise zur Theilnahme am Kriege oder doch wenigstens zur Fortsetzung der bisherigen unentschiedenen Politik genöthigt werden, zu deren Aufrechterhaltung es immer in der orientalischen Frage verurtheilt zu sein schiene. Ein Hauptmotiv Serbiens, am Kriege festzuhalten, sei es ferner, von der Türkei Landabtretungen, zum wenigsten Zwornik, zu erpressen. Es sei sicher höchst unwahrscheinlich, daß die Türkei sich bewegen lassen sollte, den Eröffnungen Serbiens ein Ohr zu leihen. Sie könnte ja nicht schlechter laufen, wenn sie im Kriege geschlagen wäre, und noch dazu dürfe gegenwärtig keine Regierung wagen, solche erniedrigende Bedingungen einzugehen. Dennoch dürfe man hoffen, daß die Krisis vorübergehe, ohne daß etwas eintrete, was jene Aussicht auf Frieden zerstöre, welche die feste und kräftige Politik Englands eröffnet habe. Wenn die Mächte im Ernst das Hauptziel der englischen Politik, die Erhaltung des Friedens, gleichfalls erstrebten, so würden sie nicht dulden, daß die getäuschten Hoffnungen der Südslaven Veranlassung zu einem europäischen Kriege geben. Sollte Serbien wider alles Erwarten dennoch die Türkei angreifen, so geschehe das auf ein gefährliches Risiko hin. Denn, was auch Rußland im Geheimen versprochen haben möge, offene Hilfe würde Serbien von demselben nicht erhalten.

„Daily Telegraph" befürchtet, daß, wenn Serbien der Türkei wirklich trotzen wolle, die Ausführung der in der Türkei beabsichtigten Reformen in's Unendliche verzögert werden möchte. Dem würden deßhalb die Großmächte zugleich mit der Verhinderung eines serbisch-türkischen Krieges entgegenzuwirken haben. Englands Politik bezwecke es, den Türken freie Hand zur Ausführung der Reformen zu verschaffen. Zweifellos werde die Pforte ihren Unterthanen jeden Glaubens annehmbare Bedingungen anbieten; man könne erwarten, daß sie gewähren würde, worauf man sich in Polen z. B. niemals Hoffnung machen dürfe.

„Hour" macht darauf aufmerksam, daß, wenn Serbien auch den Frieden brechen solle, es doch Genugthuung gewähre, zu wissen, daß Rumänien sich nicht mit in den Kampf hineinziehen lassen würde, und daß Griechenland weit davon entfernt sei, denselben Fehler wie 1854 zu begehen.

Am zuversichtlichsten äußert sich „Morning Post". Im Ganzen würde die serbische Demonstration in nichts enden, und solle sie zu einem Kriege führen, so würde derselbe lokalisirt bleiben.

„Daily News" dagegen hält es für absurd, wolle man in den Ereignissen, die geschehen sind oder noch drohen, nur

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

die Wirkung persönlichen Ehrgeizes und diplomatischer Intrigue erblicken. Die Schwierigkeit stamme aus der Lage selbst. Eine zugleich slavische und christliche Bevölkerung, die von einer fremden und andersgläubigen Raçe regiert und bedrückt werde, müsse nothwendiger Weise die Sympathien ihrer Stammesgenossen jenseits der Grenze haben. Die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Muselmännern und Christen in der Türkei müßten entweder durch friedliche Reformen oder durch einen Krieg geändert werden. Die Chancen einer Reform könne man aber nach der Geschichte des letzten halben Jahrhunderts abwägen.

Badischer Landtag.

* **Karlsruhe**, 28. Juni. 65. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly, Ministerialpräsident Ellstätter und Geh. Referendär v. Seyfried.

Neue Petitionen sind nicht eingekommen.

Da Abg. Lamey für den zunächst der Berathung ausgesetzten Gesetzvorschlag, einige Abänderungen der Wahlordnung zur Verfassungsurkunde betr., als Berichterstatter fungirt, so übernimmt der erste Vizepräsident Bluntschli den Vorsitz.

Die §§ 34 und 35, sowie die Anlage des Gesetzvorschlags, wie er aus den Kommissionsberathungen hervorging, werden, als Bestandtheile der Verfassung enthaltend, gestrichen und ändern sich daher entsprechend die Ziffern der einzelnen Paragraphen.

Erörterungen knüpfen sich nur an die §§ 45 (früher 47) und 70 (72).

Zu ersterem Paragraphen beantragen die Abgg. Junghanns u. Gen. den Zusatz, daß die Stimmzettel in von der Wahlkommission auszugebenden Couverten eingeschlossen abzugeben seien.

Das Haus tritt jedoch diesem Antrage nicht bei.

Zu § 70 möchte Abg. Junghanns die Regierung veranlassen, Anordnungen zur Verhinderung der Ansammlung von Volksmengen vor den Wahllokalen zu treffen, damit Wahlbeeinflussungen verhindert würden.

Nachdem der Berichterstatter dies nicht als zur Wahlordnung gehörig und der Staatsminister die bestehenden polizeilichen Vorschriften als genügend bezeichnet, um etwaigen Mißständen vorzubeugen, wird, da ein Antrag nicht gestellt wird, zur namentlichen Abstimmung geschritten, welche die einstimmige Annahme des Gesetzvorschlags ergibt.

Hierauf erstattet Abg. Bär mündlichen Bericht über die Bitte einer großen Anzahl altkatholischer Kirchenvorstände, das Altkatholiken-Gesetz, bezw. die Theilung des Kirchenvermögens betr. Das Gesuch der Petenten geht dahin, „den Sinn des Altkatholiken-Gesetzes dahin zu vervollständigen, daß bei Theilung des Kirchenvermögens dieselbe Abstimmung für die infallibilistische Partei gefordert werde, wie sie jetzt den erklärten Altkatholiken allein auferlegt ist".

Der Berichterstatter beantragt nach längerer Ausführung Uebergang zur Tagesordnung. Nachdem hiezu Abg. Bürklin I. gesprochen, tritt das Haus dem Kommissionsantrage bei.

Es folgt sodann die Berathung des von Abg. Bürklin II. mündlich erstatteten Berichts über die Bitte der Stadtgemeinde Heidelberg und des Heidelberger Schloßvereins, die bauliche Unterhaltung des Heidelberger Schlosses betr.

Die Kommission beantragt, „diese Petition der Großh. Staatsregierung zur Kenntnißnahme und mit dem Ausdrucke des Vertrauens zu überweisen, daß sie auf die Erhaltung der Heidelberger Schloßruine auch fernerhin stets diejenigen Mittel verwenden werde, welche nach dem Urtheil der technischen Behörden hiezu erforderlich sind".

Hierüber erhebt sich eine lebhafte Diskussion, an der sich Ministerialpräsident Ellstätter (mehrmals) sowie die Abgg. Mays, Bluntschli, Junghanns, Krausmann und der Berichterstatter betheiligen.

Bei der Abstimmung wird, nachdem ein Gegenantrag nicht gestellt worden, der Kommissionsantrag genehmigt.

Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt und wird das Haus erst wieder nach etwa 10—12 Tagen zusammentreten, zu welcher Zeit die Erste Kammer mit ihren Arbeiten voraussichtlich entsprechend vorgerückt sein wird, um dann die Erledigung der der Zweiten Kammer noch obliegenden Angelegenheiten in kurzer Zeit zu ermöglichen.

Unsere Mittheilung im Bericht über die 63. Sitzung der Zweiten Kammer (Beiblatt Nr. 152), wonach Abg. Krausmann bei der Abstimmung über die von den Abgg. Schneider u. Gen. eingebrachte Resolution sitzen blieb, berichtigen wir nach erhaltenem Aufschlusse dahin, daß Abg. Krausmann für diese Resolution stimmte.

Karlsruhe, 28. Juni. 17 Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 1. Juli, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Erstattung und Berathung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 8. März 1868 über den Elementarunterricht betreffend; Berichterstatter: Verwaltungsgerichtshofs-Präsident Renck. 3) Berathung des von Frhrn. v. Marschall erstatteten Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf, die Pensionirung der Notare und der ohne Staatsdiener-Eigenschaft angestellten Gerichtsnotare betreffend. 4) Erstattung und Berathung der Berichte der Petitionskommission über die Petitionen: a des Stadtraths und Schloßvereins zu Heidelberg, die bauliche Erhaltung des Heidelberger Schlosses betreffend; Berichterstatter: Prälat Dr. Holtzmann. b. Des Landwirthschaftl. Bezirksvereins Radolfzell, die Tieferlegung des Rheins und Untersees; Berichterstatter: Graf von Helmstatt. c. Des Dr. Albert Rheiner von Karlsruhe, die badische Literatur- und Schriftsteller-Verhältnisse betreffend; Berichterstatter: Kreis- und Hofgerichts-Direktor v. Hillern.

Badische Chronik.

** Karlsruhe, 25. Juni. (Weitere Berichte von Wasserschaden. — II.) In der Schweiz dauern die Regengüsse noch immer fort. Bei Frauenfeld (Thurgau) ist am 22. Juni durch Regengüsse die Murg abermals hoch angeschwollen. Bei Chur (Graubündten) ist das Dorf Münster in größte Gefahr gebracht. Bergrutschungen haben das Thal verwüstet. Der Schaden wird auf 200,000 Fr. geschätzt. Im Kanton Uri, bei Silenen, droht ein Bergsturz. Seit längerer Zeit fallen von den Spitzen der Windgellen große Felsstücke herab. In Biberach und Tuttlingen (obere Donau) fielen am 23. heftige Regengüsse. Am 22. hauste ein Gewitter in Neustadt (a. d. Wutach). Bei Oppenheim ist am 22. Juni zwischen Dienheim und Ludwigshöhe der Rheindamm gebrochen. Die ganze Ebene bis zum Eisenbahn-Damm ist überfluthet. Am 23. drang das Wasser auch durch den Eisenbahn-Damm und überschwemmte die schönen Weingärten. Die ganzen Markungen von Guntersblum, Dienheim, Ludwigshöhe und Oppenheim stehen unter Wasser.

± Bretten, 27. Juni. Durch das letzten Freitag Nachmittags stattgehabte schwere Gewitter wurden mehrere Gemeinden des hiesigen und der benachbarten Bezirke mit Ueberschwemmungen durch Wolkenbrüche heimgesucht. In Stein schien sich, wie das hiesige Intelligenzblatt schreibt, das denkwürdige Jahr 1827 wiederholen zu wollen. Das Vieh mußte aus den Ställen, in welchen sich das Wasser hoch angesammelt hatte, herausgetrieben und in Sicherheit gebracht werden. Ueberhaupt bedurfte es der angestrengtesten Thätigkeit von Seiten der Einwohnerschaft, um dem Wasser Abfluß zu verschaffen. Bei der Seemann'schen Mahlmühle riß die Fluth tiefe Löcher in die Erde, die Grundmauer eines an der Brücke gelegenen Hauses und die Brücke selbst wurden tief unterwühlt, drei bis 4 Zentner schwere Quader, sonstige Steine, Holz und losgerissener Boden trieben durch Felder und Wiesen. Auch die Königsbacher Gemarkung, zu der die Fluth von Stein aus trieb, wurde empfindlich betroffen. Das Gleiche ist von den Gemeinden Nußbaum, Göbrichen und Bauschlott zu berichten. In Menzingen fielen Hagelkörner in der Größe von Haselnüssen; der Hagel währte gegen 10 Minuten. Der Regen fiel in Strömen, so daß in kurzer Zeit das Wasser in den Straßen 1½ bis 2 Meter hoch stand. Nahezu zwei Dritttheile der Gemarkung, Felder, Wiesen und Weinberge, sind außerordentlich beschädigt. In dem nach Gochsheim zu gelegenen Wiesenthale ist das Gras größtentheils überschwemmt, die neuangelegten Weinberge meistens in das Wiesenthal hinabgerissen. Dinkel, Gerste, Hafer und die Wurzelgewächse sind durch den Hagel zerstört. Zu sämmtlichen genannten Gemeinden — auch Bahnbrücken läßt sich noch hinzuzählen — ist der angerichtete Schaden ein sehr beträchtlicher.

✕ Lörrach, 26. Juni. Gestern war in Kirchen eine Versammlung von Männern der durch die Wasserfluth beschädigten Gemeinden. Nach den Schätzungen der einzelnen Gemeinden betragen die Schäden von Märkt beiläufig 2400 Mark, von Kirchen 1500 M., von Efringen 2500 M. von Istein 16,000 M., von Kems 2500 M., zusammen an 25,000 Mark. Hierbei sind die Schäden an Wegen, Brücken, versandetem oder weggeschwemmtem Bauland, der bedeutende Schaden an den Dammbauten u. dgl. nicht in Anschlag genommen.

§ Konstanz, 27. Juni. Am Sonntag wurde hier das erste Bodensee-Turnerbund-Fest gefeiert. Es war eine große Anzahl von Vereinen erschienen: von Rorschach, Bregenz, Lindau, Friedrichshafen, Ravensburg, Wangen, Stockach, Freiburg und Zürich u. s. w. Hr. Lehramts-Kandidat, Conrad hielt die Festrede. Unter Musik ward eine Polonaise, dann Freiübungen ausgeführt. Nachher begann das Kürturnen und zuletzt das Nationalturnen. Die Uebungen wurden mit viel Geschick vollbracht. Im nächsten Jahr wird das Fest in Bregenz gehalten.

Vermischte Nachrichten.

† Berlin, 27. Juni. Die Eröffnung der internationalen Ausstellung für Kunst, Industrie und Wissenschaft zu Schloß Schönholz bei Berlin findet am Donnerstag den 29. Juni Nachmittags 4 Uhr statt. Die Dauer der Ausstellung wird sich bis Oktober dieses Jahres erstrecken.

Nachschrift.

† **Berlin**, 28. Juni. Der Geh. Medizinalrath Professor Ehrenberg ist gestorben.

† **Berlin**, 28. Juni. Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten erkannte gegen den Erzbischof von Köln die Amtsentsetzung.

† **Darmstadt**, 28. Juni. Auf eine Anfrage des Ausschuß-Referenten über den Antrag von Rabenaus in der Zweiten Kammer wegen Durchführung des § 7 der Reichsverfassung über das Eisenbahnwesen hat die Regierung dem Vernehmen nach geantwortet, daß sie sich der Pflicht nicht entziehen werde, die auf Durchführung dieses Titels gerichteten Bestrebungen der Reichsregierung im Bundesrathe zu unterstützen, sich aber die Prüfung der zu diesem Behufe an den Bundesrath gelangenden Vorlagen vorbehalte und über die Stellung zu denselben erst, nachdem die Vorschläge gemacht und geprüft worden, sich schlüssig machen könne.

† **Wien**, 28. Juni. Meldungen hiesiger Blätter aus Ragusa zufolge proklamirten die Herzegowiner Insurgenten den Fürsten von Montenegro als ihren Fürsten und sendeten eine Deputation nach Cettinje, um diesen Beschluß mitzutheilen.

† **Paris**, 28. Juni. Das „Journal officiel" publizirt ein Dekret des Präsidenten, wodurch 87 Communemitglieder aus dem Jahr 1871 begnadigt werden. Einer Zuschrift Mac Mahons zufolge sollen wegen Theilnahme an dem Communeaufstande ferner keine gerichtlichen Verfolgungen mehr eintreten, außer gegen in besondern Ausnahmefällen in Contumaciam verurtheilte Personen.

† **London**, 27. Juni, Nachts. Im Oberhause erklärte der Unterstaatssekretär des Kriegsministeriums, Lord Cadogan, auf eine Anfrage Delawarr's, die Bedeutung der Aufgabe, die Festungswerke von Malta mit Geschützen ersten Kalibers, die mit Allem, was gegenübergestellt werden könne, den Kampf aufzunehmen vermöchten, zu versehen, werde nicht verkannt, detaillirte Mittheilungen werde das Haus nicht erwarten, doch schritten die Ausrüstungsarbeiten kräftig vorwärts, die Festungswerke von La Valette seien in durchaus befriedigendem Zustande.

† **London**, 28. Juni. Die Nachrichten auswärtiger Blätter über ein angebliches Entgegenkommen Montenegro's gegenüber der Pforte scheinen nach türkischen Nachrichten unbegründet. Die Haltung Montenegro's lasse vielmehr den Anschluß desselben an die von Serbien beabsichtigte Bewegung annehmen. Die Türkei traf auch Montenegro gegenüber die nöthigen Sicherheitsmaßregeln.

† **Konstantinopel**, 27. Juni, Abds. Die türkischen Truppen an der serbischen Grenze und die Donauflotille haben Befehl erhalten, sich beim ersten Signal für den Beginn der Feindseligkeiten bereit zu halten. — Wie die Zeitungen versichern, hat die Pforte dem Fürsten von Montenegro ihre Befriedigung über seine neutrale Haltung unter den gegenwärtigen Umständen ausgedrückt, mit dem Hinzufügen, derselben werde Rechnung getragen werden. — Das Kommando der Truppen an der serbischen Grenze wird der Kriegsminister Abdul Kerim Pascha übernehmen.

† **New-York**, 26. Juni. Präsidentschaftskandidaten demokratischer Konvention in St. Louis sind: Tilden für New-York, Hendricks für Indiana, Bayard für Delaware, General Hancock für Pennsylvania, Parker für New-Jersey, Albe für Ohio, Davis für Illinois, Bartin für Pennsylvania, Adams junior für Massachusetts.

Für die **Wasserbeschädigten** (Aufruf in Nr. 146) ist ferner bei uns eingegangen: von J. M. 3 M., durch Hrn. Stadtpfarrer Zimmermann 1) von Ungenannt 4 M., 2) von Ungenannt 6 M., 3) von Ungenannt 1 M.; zusammen 102 M.

Karlsruhe, 28 Juni 1876.

Wir bitten um weitere Beiträge.

Expedition der Karlsruher Zeitung.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 28. Juni, die übrigen vom 27. Juni.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	—	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28 fr.	94¾
Baden 5% Obligationen	104¼	burg 4% „ i. Thl. à 105 fr.	—
„ 4½% „	101¼	Rußland 5% Oblig. v. 1870 £ à 12.	—
„ 4% „	93¾	„ 5% do. von 1871	90¾
„ 3½% Oblig. v. 1842	93½	„ do. von 1872	—
Bayern 4½% Obligationen	—	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97½
„ 4% „	—	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	98¾
Württemberg 5% Obligat.	104¾	N.-Amerika 6% Bonds 1882r von 1862	
„ 4½% „	101⅜	„ 6% dto. 1885r von 1865	102½
„ 4% „	—	„ 5% dto. 1905r (10/40r v. 1864)	102
Nassau 4% Obligationen	96⅞	3% Spanische	12¾
Gr. Hessen 4% Obligation.	96¼	Bolle französ. Rente	106
Oesterr. 5% Silberrente Zins 4½%	56¼		
„ 5% Papierrente Zins 4½%	54⅛		

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	153	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—
Badische Bank	102¼	5% Böhm. Westb. Pr. i. Silb.	69⅞
Deutsche Vereinsbank	68½	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	71½
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	104⅛	5% dto. steuerfr. neue „	68
Oestert. Nationalbank	685	5% do. (Neumarkt-Ried)	—
Württemberg. Vereinsbank	—	5% Donau-Drau	49
Oesterr. Kredit-Aktien	112½	5% Frz.-Jos.-Prior.	—
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	90¾	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	61
Basler Bankverein	85½	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	71
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	—
Berliner Bankverein	85⅛	Vorarlberger	60¾
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	48¾
Deutsche Effektenbank	102¾	5% Ungar. Nordostb. Prior.	—
Oesterr.-deutsche Bank	91	5% Ungar. Galiz.	52⅝
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	67¼
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	116½	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	75⅞
4% Hessische Ludwigsbahn	99½	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	47¼
3½% Oberhess. Eisnb. 250 fl.	72¾	5% österr. Staatsb.-Pr.	95¼
5% österr. Frz. Staatsbahn	218½	3% österr. Staatsb.-Pr.	63
5% „ Süd-Lombarden	70	3% Livorn. Pr., Lit. O, D & D,	41
5% „ Nordwestb.-A.	—	5% Rheinische Hypothekenbank-Pfandbriefe	101¼
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	122	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	89	6% Pacific Central	23⅝
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	148	6% South Missouri	52
5% Franz Josef-Eisenbahn	—		
Galizier	166		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	108	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	—
Bayr. 4% Prämien-Anl.	121½	„ 5% 500 fl.- „ v. 1860	99½
Badische 4% dto.	118¼	„ 100-fl.-Loose v. 1864	260.—
„ 35-fl.-Loose	136.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	142.—
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	—.—	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	70.—
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	46.80
„ „ 25-fl.- „	152.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	39.80
Ansbach-Gunzenhaus. Loose	24.50	Meininger 7-fl.-Loose	20.20
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	113¼

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 2%	204.60	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 3%	80.90	Ducaten . . . „	9.57—62
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	165.40	20-Francs-St. . „	16.19—23
Disconto . . L.S. 3½%		Engl. Sovereigns „	20.39—44
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.67—72
Pistolen . . . . . „	16.—	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: matt.

Berliner Börse. 28. Juni. Kreditaktien 229.50, Staatsbahn 444.50. Lombarden 144.—, Disc. Commandit 107.20, Reichsbank 154.—, Tendenz: mattest.

Wiener Börse. 28. Juni. Kreditaktien 138.—, Lombarden 88.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 66.20, Unionbank —.—, Napoleonsd'or 9.74. Tendenz: flau.

New-York, 28. Juni. Gold (Schlußkurs) 111⅞.

☞ Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Todesanzeige.

D.347. Ueberlingen. Verwandten, Freunden und Bekannten beehren wir uns die Trauernachricht mitzutheilen, daß unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Oheim, Schwiegervater und Schwager

Max Josef Mayer,
Stiftungsaktuar,

heute Abend 4 Uhr nach langem, sehr schmerzlichem Leiden sanft dahier verschieden ist.

Wir bitten um stille Theilnahme.

Ueberlingen, den 24. Juni 1876.

Für die trauernde Familie
die beiden Söhne:
Otto Mayer, Großh. Notar.
Hermann Mayer, Geometer.

Bei Nervenleiden

gibt es nichts Besseres und Hülfreicheres als die einfache, sichere, schon tausendfältig als probat erwiesene Behandlungsweise, welche in nachfolgendem Schriftchen von einem gediegenen Arzte mitgetheilt wird. Mag man auch alle jetzt so vielfach angepriesenen Mittel durchprobiren, man wird doch wieder zu dem so erfolgreichen Verfahren zurückkehren, das einer großen Anzahl Leidender Rettung gebracht und über das man genaue Belehrung findet in dem Buche:

Die Stärkung der Nerven. Ein Rathgeber für Nervenleidende und Alle, welche geistig frisch und körperlich gesund bleiben wollen, von Dr. A. Koch. 16. Aufl. Preis 75 Pf.

Vorräthig in *Karlsruhe* in der *G. Braun*'schen Hofbuchhandlung und *A. Bielefeld's* Hofbuchhandlung. D.325.

D.352.1. Konstanz.

Bekanntmachung.

Durch den Tod des frühern Stiftungsaktuars ist die Stelle eines Sekretärs bei dem Verwaltungsrathe der Distriktsstiftungen, des Wessenberg'schen Vermächtnisses und der Rettungsanstalt, bei dem Stadtrathe als Verwaltungsrath des städtischen Ortsstiftungsvermögens und bei der Armenkommission in Erledigung gekommen.

Die Anstellung erfolgt auf Kündigung, der Gesammtjahresgehalt beträgt 2100 Mk.

Bewerber, welche im Rechnungswesen wohl erfahren sind und in schriftlichen Ausarbeitungen Gewandtheit besitzen, wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse und Rezeptionsurkunden bei dem unterzeichneten Stadtrathe, welcher die Eingaben an die übrigen betheiligten Verwaltungsräthe vermitteln wird, binnen 14 Tagen anmelden.

Konstanz, den 22. Juni 1876.

Der Stadtrath.
Max Stromeyer.
Grießer.

Commisstelle-Gesuch.

D.349.1. Ein junger Mann, der seine 3jährige Lehrzeit in einem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft bestanden und daselbst seit einem Jahr als Commis thätig ist, auch schon gereist hat, sucht, gestützt auf gute Referenzen, anderweitiges Engagement.

Gefl. Offerten sub Chiffre *H 21810* befördert die Annoncen-Expedition der Herren *Haasenstein & Vogler* in *Basel.*

D.228.3. In einem größeren Kurzeisenwaaren-Detailgeschäfte ist eine Commisstelle für einen mit der Branche gründlich erfahrenen Bewerber zu besetzen. Gefl. Offerten unter *S 61449* an die Herren *Haasenstein & Vogler* in *Frankfurt a. M.*

Ein Holzhandlungsgeschäft sucht einen, sowohl in der Holzbranche, als Buchhaltung erfahrenen jungen Mann, alsbald zu engagiren. Franko-Offerten unter Chiffre *A 405 P.* befördert die Annoncen-Expedition von *Haasenstein & Vogler* in *Strassburg i. E.* S.313Q D.350.1.

Photographie.

Ein Photograph, welcher schon lange krank ist, wünscht sein Geschäft zu verkaufen; derselbe besitzt ein Dreizöller- (Hermagis), ganz neu, ein 27linigen- und ½ Apparat; schöne Hintergründe, Teppich, Stühle, Tischchen 2c., nebst allen vorräthigen Chemikalien und Geräthschaften.

Derselbe würde es ganz billig abgeben.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. D.340.1.

Luftkurort St. Blasien.

Für Kurgäste gut möblirte Wohnungen und Einzel-Zimmer, in und außerhalb des Ortes gelegen. Beliebige Auskunft geben Bürgermeister Waßmer und Rathschreiber Weißenberger. D.270.2.

In Oberweiler b. Badenweiler

empfiehlt sich die **Pension** zum **„Berg-Hof"** zur Aufnahme von Kurgästen während der Saison, sowie auch für längeren Aufenthalt. H2176Q. D.351.1

Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

Die Lieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbau Constructionen für 25 Brücken, Unterführungen und Durchlässe der Linie **Mutzig—Rothau** von 1 bis 10,0 Meter Lichtweite, für 4 Brücken der Linie **Colmar—Breisach** von 4,5 bis 10,0 Meter Lichtweite, sowie für 1 Wegüberführung der Linie **Straßburg—Kehl** von 21,4 M. Stützweite mit einem Gesammtgewichte von 231,633 Kgr. Schmiedeeisen und 27,084 Kgr. Gußeisen, soll in öffentlicher Submission verdungen werden. Die Submissions-Bedingungen, von denen auf Ansuchen Abdrücke abgegeben werden, sind mit den Zeichnungen und Gewichtsberechnungen in unserm Centralbüreau für Neubauten, Steinstraße 10 hier, an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr einzusehen.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

Submission auf eiserne Brücken 2c. der Linie Mutzig-Rothau p. p.

bis spätestens zu dem auf den

3. Juli 1876, Vormittags 11 Uhr,

im bezeichneten Büreau anberaumten Termine, in welchem die bis dahin eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden, portofrei einzusenden.

Später eingehende oder nicht bedingungsgemäße Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.

Straßburg, den 15. Juni 1876.

Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.

D.262.3. (Str.26/6)

D.348. Ein **Kanzleigehilfe,** welcher viele Jahre bei Amtsrevisoraten, Anwälten und einem Notar beschäftigt war, sucht eine Stelle.

Offerten unter Chiffre *H 21740* an *Haasenstein & Vogler* in Basel.

D.311.3. Rastatt.

Pferdeverkauf!

Eine 7jährige Schimmelstute, gut eingefahren, und einen 12jähr. Braunwallach, zum Reiten und Fahren geeignet, beide fehlerfrei und sehr vertraut, hat zu verkaufen

Oberroßarzt Schröder in Rastatt.

D.283.2. Kehl.

Export-Bier

in Flaschen versendet stets billigst

J. Weißgerber,
Bierbrauereibesitzer in Kehl.

D.312.2. Baden.

Herd,

ein, noch im Gebrauch sich befindender, gut erhaltener, 2,45 Meter lang, 1 M. breit und 0.76 M., hoch mit 8 Bratöfen, kupfernem Wasserschiff und 2 Einsatzbain-maries (im Schiff) ist billig zu verkaufen durch

A. E. Thiergärtner, Mechaniker.

D.345.1. Mülhausen.

Submission.

Am Montag den 7. August 1876, Morgens 11 Uhr, sollen die gesammten Erd-Arbeiten und Chaussirungs-Arbeiten, sowie die Herstellung einer 500 Meter langen Quai-Mauer mit Zubehörungen; endlich die Herstellung des gewölbten pp. 950 Meter langen Illkanals, zur Erbauung des neuen zweiten pp. 950 Meter langen Hafenbassins für den Rhein Rhone-Canal ein der Stadt Mülhausen, incl. aller Material-Lieferungen, excl. Lieferung der Ziegelsteine, im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden. Das gesammte Bauobjekt beträgt anschlagsmäßig ca. 365,666 M. Die Bedingungen sind im Baubüreau des Wasserbau-Bezirks-Amt Mülhausen vom Montag den 24. Juli p. a. in den gewöhnlichen Geschäftsstunden einzusehen.

Mülhausen, den 23. Juni 1876.

Der Wasserbau-Inspektor:
Deymann. à Ct.235/6.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

E.534. Nr. 5002. Staufen. Der nach Amerika flüchtig gegangene Anton Ruh von Eichbach steht dahier wegen Doppelehe als Angeschuldigter in Untersuchung. Derselbe wird aufgefordert,

binnen 4 Wochen

sich dahier zu stellen, indem sonst lediglich nach dem Ergebnisse der Untersuchung das Erkenntniß gegen ihn gefällt werden wird.

Die Behörden ersuchen wir, auf den Angeschuldigten zu fahnden und denselben anher einzuliefern

Signalement.

Alter, 40 Jahre; Größe, 1 M. 68 C.-M.; Gesichtsform, rund; Haare und Bart (Vollbart) blond; Augen, grau; Nase, mittelgroß; Mund, gewöhnlich.

Der Angeschuldigte ist kurzsichtig.

Staufen, den 26. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.

E.528. Nr. 6111. Ettlingen. Gegen Reservist Trainsoldat Max Wilhelm Zimmer von Malsch ist auf Grund des § 360 Ziff. 3 des R.St.G.B. durch Großh. Bezirksamt dahier wegen unerlaubter Auswanderung Anklage erhoben und eine Geldstrafe von 50 Mk. oder im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnißstrafe von 16 Tagen beantragt worden.

Zur Hauptverhandlung wird Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 28. Juli d. J.,
Vorm. 8 Uhr,

wozu der Angeklagte mit dem Androhen vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben Erkenntniß nach Lage der Akten ergehen wird.

Ettlingen, den 21. Juni 1876.

Groß. bad. Amtsgericht.
Lederle.

E.531. Nr. 7698. Lahr. Schreiner August Stöhr von Hugsweier, flüchtig, des schweren Diebstahls angeschuldigt, wird aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

zu stellen, indem sonst nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß werde gefällt werden.

Lahr, den 20. Juni 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Eichrodt.

Verm. Bekanntmachungen.

D.358. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Im Verkehr mit Antwerpen und Louvain via Mannheim, bezw. Maxau—Cöln—Lanaeken werden fortan leere zum Getreidetransport nach Basel benützte Säcke in Sendungen von mindestens 1500 Kilogr. als Frachtgut frachtfrei zurückbefördert, sofern durch Vorlage der Frachtbriefe nachgewiesen wird, daß dieselben die gleiche Route gefüllt passirt haben.

Für Säcke, welche mit der Bestimmung späterer Füllung leer zur Beförderung kommen, wird die tarifmäßige Fracht zwar in Berechnung gebracht, dieselbe wird jedoch zurückvergütet, sobald die Rücksendung der Säcke in gefülltem Zustande nachgewiesen ist.

Karlsruhe, den 28. Juni 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Henn.

D.359. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli l. J. tritt ein Specialtarif für die direkte Beförderung von Getreide, Malz, Hülsenfrüchten, Mühlenfabrikaten und Oelsaaten in Wagenladungen von 10,000 Klgr. ab Stationen der österreichischen Südbahn, der Mohacs-Fünfkirchner, Fünfkirchen-Barcoer und der Battaszek-Dombowar-Zalanyer (Donau-Drau) Eisenbahn nach Stationen der Württembergischen, Badischen, Pfälzischen Bahnen und der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen via Marburg-Franzensfeste-Kufstein in Kraft. Durch denselben wird der Uebernahmetarif vom 12. Dezember 1874 für den gleichen Verkehr aufgehoben.

Exemplare des Specialtarifs sind bei den diesseitigen Stationen am Sitze der Bahnämter unentgeltlich zu beziehen.

Karlsruhe, den 28. Juni 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staatseisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Schuhmacher.

D.344. Waldshut.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Pelag, Jakob und Katharina Maise von Schachen die nachverzeichneten Liegenschaften am

Freitag den 21. Juli d. J.,
Morgens 8 Uhr,

in dem Rathhause in Schachen öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

a. Des Pelag, Jakob und Katharina Maise in unabgetheilter Gemeinschaft:

1. ein von Holz und Stein erbautes mit Ziegel gedecktes zweistöckiges Wohnhaus nebst Scheuer und Stallung unter einem Dach sammt Hausplatz nebst 11 Ruthen Krautgarten . . . . . 1200 Mk.
2. 6 Vierling Acker an 4 Orten . . . . . 210 „
3. 3 Vierling Wald . . . 60 „

b. Des Jakob Maise von Schachen:

4. 3 Vierling 45 Ruthen Acker in 2 Orten . . . 60 „

Summe 1530 Mk.

Eintausend fünfhundert dreißig Mark.

Hiervon erhalten Magdalena Eckert von Schachen in Amerika und die unbekannten Gläubiger der Hilar Zimmermann's, der Blasius Waßmers und der Peter Thomas Debitmassen von Schachen Nachricht mit der Aufforderung, einen im Amtsgerichtsbezirke Waldshut wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei selbst eröffnet wären, an der Verkündigungstafel des hiesigen Amtsgerichts angeschlagen werden.

Ebenso werden dieselben aufgefordert, ihre Forderungen längstens am Steigerungstage anher anzumelden, ansonst sie bei Verweisung des Erlöses nicht berücksichtigt und die versteigerten Liegenschaften nach § 951 der P.O. von der Pfandlast befreit würden.

Waldshut, den 13. Juni 1876.

Der Vollstreckungsbeamte.
Glattes.

D.331. Rheinbischofsheim.

Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Betheiligten und mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden aus der Verlassenschaft der Wollenweber Karl Scherwitz Wtb., Elisabeth, geb. Weik, von Diersheim, die unten beschriebenen Liegenschaften am

Freitag den 7. Juli d. J.,
Vorm. 7 Uhr,
im Rathhaus in Diersheim,

der Erbtheilung wegen versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

A. Gemarkung Linx.

Lgbch.-Nr. 1268.

26 Ar 91 M. Wiesen in der Fährgießmatte, tax. zu . . . 1000 M.

B. Gemarkung Diersheim.

1

Lgbch.-Nr. 50.

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stall, Schopf und Schweinstall,

12 Ar 85 M. Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter, tax. zu . . . . . 4600 M.

2.

Lgbch.-Nr. 358.

13 Ar 97 M. Acker im Oberfeld, tax. zu . . . . . 225 M.

3.

Lgbch.-Nr. 1710.

23 Ar 94 M.
Ackerfeld 1782,
Wiese 288,
Weg 324,
Sa. 23. 94

in der Niederau, tax. zu . . . 800 M.

4.

Lgbch.-Nr. 1625.

von 35 Ar 82 M. Acker in der Mittelau, hierher die Hälfte, tax. zu . . . . . 1000 M.

C. Gemarkung Rheinbischofsheim.

Lgbch.-Nr. 968.

2 Ar 39 M. Wiesen im Kriegwörth, tax. zu . . . . . 15 M.

Lgbch.-Nr. 970.

1 Ar 50 Meter Wiesen allda, tax. zu . . . . . 15 M.

Lgbch.-Nr. 973.

1 Ar 45 Meter Wiesen allda, tax. zu . . . . . 10 M.

Sa. . . 7665 M.

siebentausend sechshundert fünfundsechszig Mark.

Hievon wird Margaretha Heinzelmann von Lentesheim, z. Zt. in Amerika, benachrichtigt, unter Hinweisung auf § 951 der P.O., und mit der Aufforderung, ihre Forderung bis zum Verkeigerungstag beim Unterzeichneten anzumelden, damit solche bei Verweisung des Erlöses berücksichtigt werden kann; zugleich wird derselben aufgegeben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihr selbst eröffnet wären, an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen werden.

Rheinbischofsheim, den 12. Juni 1876.

Großh. Notar
Beck.

D.297.2. Nr. 384. Mosbach.

Lieferung von Eisenkonstructionen.

Wir bedürfen an verschiedenen Orten unseres Bezirks nachstehende Guß-, Walz- und Schmiedeeisensorten und zwar:

In Sindolsheim,
1 Stunde von der Eisenbahnstation Rosenberg:

Gußeisen, bestehend in Dohlendeckeln im Gewicht von ca. . . . . 2200 Klgr.

In Altheim,
2 Stunden von der Eisenbahnstation Rosenberg:

a. Gußeisen, bestehend in Auflagerplatten und Geländerpfosten im Gewicht von ca. . . . . 500 Klgr.
b. Walzeisen, bestehend in Profileisen und Wellenblech im Gewicht von ca. . . . . 2640 Klgr.
c. Schmiedeisen, bestehend in Rundstäben und Schrauben, im Gewicht von ca. . . . . 220 Klgr.

In Seckach (Eisenbahnstation):

a. Gußeisen, bestehend in Aufsatzstücken zu einem Geländer im Gewicht von ca. . . . . 430 Klgr.
b. Schmiedeisen in Rundstäben von 35 Mm. Durchmesser u. Befestigungsbolzen im Gewicht von ca. . . . . 480 Klgr.

In Steinbach,
1 Stunde von der Eisenbahnstation Neckarelz entfernt:

a. Gußeisen, bestehend in Aufsatzstücken im Gewicht von ca. . . . . 890 Klgr.
b. Schmiedeisen, bestehend in Rundstäben von 30 Mm. Durchmesser im Gewicht von ca. . . . 1480 Klgr.

Zusammen Gußeisen 4020 Klgr.
Walz- und Schmiedeisen 4820 Klgr.

Die schriftlichen Angebote sind für das Kilogramm jeder der genannten Eisensorten einschließlich Lieferung, Aufstellung und Anstrich, portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Lieferung von Eisenkonstructionen" längstens bis

8. Juli d. J., Morgens 11 Uhr,

bei unterfertigter Stelle einzureichen.

Bis dahin können Zeichnungen und Bedingungen auf unserm Bureau eingesehen werden. Nach Ablauf der oben genannten Stunde werden die Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet.

Mosbach, den 23. Juni 1876.

Groß. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.
Staib.

D.319.2. Nr. 331. Achern.

Bauarbeiten.

Für drei Erweiterungsbauten in der Heil- und Pflege-Anstalt Illenau werden folgende Bauarbeiten im Soumissionswege in Akkord gegeben:

1. Männerabtheilung:

		M.	Pf.
Maurerarbeit,	im Anschlag	6073	90
Gypserarbeit,	„ „	1315	08
Steinhauerarbeit,	„ „	451	14
Zimmermannsarbeit	„ „	3923	86
Schreinerarbeit,	„ „	1235	97
Glaserarbeit,	„ „	480	50
Schlosserarbeit,	„ „	1142	16
Blechnerarbeit,	„ „	752	26
Tüncherarbeit,	„ „	634	67

2. Frauenabtheilung:

		M.	Pf.
Maurerarbeit,	im Anschlag	8486	61
Gypserarbeit,	„ „	1465	88
Steinhauerarbeit,	„ „	680	68
Zimmermannsarbeit	„ „	4406	80
Schreinerarbeit,	„ „	834	67
Glaserarbeit,	„ „	638	—
Schlosserarbeit,	„ „	1198	61
Blechnerarbeit,	„ „	994	20
Tüncherarbeit,	„ „	771	42

3. Neues Werkstättengebäude:

		M.	Pf.
Erd- und Maurerarbeit, im Anschlag		6916	52
Steinhauerarbeit,	im Anschlag	2008	90
Zimmermannsarbeit,	„ „	2943	15
Schreinerarbeit,	„ „	1154	71
Glaserarbeit,	„ „	633	50
Schlosserarbeit,	„ „	681	—
Blechnerarbeit,	„ „	309	80
Tüncherarbeit,	„ „	377	33
Schieferdeckerarbeit,	„ „	682	94
Pflästererarbeit,	„ „	200	—

Die Voranschläge und Bedingungen sind bei der unterfertigten Stelle einzusehen, woselbst auch die Angebote, getheilt nach Handwerken und einzelnen Gebäuden nach Prozenten des Anschlags schriftlich bis

Montag den 3. Juli d. J.,
Morgens 9 Uhr,

abzugeben sind.

Achern, den 23. Juni 1876.

Großh. Bezirksbauinspektion.
Ebert.

D.278.2. Mannheim.

Hausversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung wird der Unterzeichnete das zur Gantmasse des Kaufmanns Leopold Neumann — Inhaber der Firma Gebrüder Neumann hier gehörige dreistöckige Wohnhaus litera B. 7. No. 16 dahier nebst Zugehörden am

Dienstag den 11. Juli 1876,
Nachmittags 3 Uhr,

in hiesigem Rathhause einer zweiten öffentlichen Versteigerung aussetzen, wobei der Zuschlag selbst dann erfolgt, wenn auch der Schätzungspreis von 200,940 Mark nicht geboten werden sollte

Mannheim, am 20. Juni 1876.

Der Großh. Gerichtsnotar:
Lochert.

D.334.1. Karlsruhe. Die Stelle eines ersten Gehilfen bei der Domänenverwaltung Bruchsal wird zur Wiederbesetzung mit dem Bemerken ausgeschrieben, daß auch geübtere Kanzleigehilfen zur Bewerbung zugelassen werden.

Meldungen sind unter Anschluß etwaiger Zeugnisse binnen 14 Tagen an unterzeichnete Behörde zu richten.

Karlsruhe, den 23. Juni 1876.

Domänen-Direktion.
Boeckh.

D.333.1. Nr. 890. Karlsruhe.

Erledigte Decopistenstelle.

Bei diesseitigem Hauptsteueramte ist eine Decopistenstelle, mit welcher ein Jahresgehalt von 900 Mk. verbunden ist, auf 1. August d. J. anderweit zu besetzen. Hiezu lustragende Bewerber werden eingeladen, ihre Anmeldungen unter Anschluß ihrer Dienstzeugnisse alsbald anher einzureichen.

Karlsruhe, den 26. Juni 1876.

Großh. Hauptsteueramt.
Kromer.

B.360. Wie gewünscht — Frtg. — Br — 5.

Thalia-Theater in Karlsruhe.

Donnerstag 29. Juni 1876:

Zum Benefiz für die Wasserbeschädigten, zum 4ten Male, zu gewöhnlichen Preisen:

Girofle-Girofla,
komische Oper in 3 Akten von Lecocq.

Freitag 30. Juni. Gastspiel des Wiener Kinder-Schauspiel-Ensemble — Rothkäppchen. — Die verw. Königstochter.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.